

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877

38 (31.3.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-418236](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-418236)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postzuschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuzzeit ober deren Raum 10 h, für auswärts 15 h. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Bäcker u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haasenpfeil und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Noorbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 38.

Sonabend, den 31. März

1877.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“. Dieselben erscheinen wöchentlich dreimal (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend); Abonnementspreis: pro Quartal 1 Mark. Die Nachrichten werden stets bemüht sein, die Leser von den neuesten Vorkommnissen auf dem politischen Gebiete, wie von den wichtigsten Tagesfragen zu unterrichten; dem localen und provinziellen Theile wird durch Mittheilungen aus dem Herzogthum besondere Aufmerksamkeit gewidmet; im Feuilleton werden spannende Novellen und Erzählungen für die Unterhaltung der Leser Sorge tragen. Annoncen finden die wirksamste Verbreitung und wird die dreispaltige Corpuzzeit für das Großherzogthum mit 10 h, für das übrige Reichsland mit 15 h, Reclamen mit 20 h berechnet.

Zu zahlreichem Abonnement ladet die Unterzeichnete mit dem Bemerken ergebenst ein, daß neuuntretende Abonnenten die „Nachrichten“ vom Tage der Bestellung ab bis zum 1. April gratis erhalten.

Die Expedition der Nachrichten.

K u n d s c h a u.

* Berlin, 28. März. Der Reichstag ist in die Ferien gegangen und die parlamentarische Thätigkeit ruht bis zum 10. April, wo sie dann mit erneuter Kraft in Angriff genommen werden wird. Inzwischen können die Abgeordneten in ihrer Heimath sich neben ihrer Familie auch noch mit der gewerblichen Frage und mit der Zollfrage vertraut machen, denn bald nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen werden diese beiden Fragen neben dem Etat die Reichsvertretung beschäftigen. Neben dem bereits mitgetheilten Antrag der deutsch-conservativen Fraction haben jetzt nämlich auch die Fractionen des Centrums und der Nationalliberalen zu der Gewerbefrage Stellung genommen und jede für sich einen Antrag beim Plenum eingebracht, jedoch, statt, wie die Conservativen unter gewerblichem Uebel bei der Wurzel anzupacken und directe Anträge zu stellen, um sofort die drückendsten Schäden zu beseitigen, nähern sich die beiden Frac-

tionen der heiklen Frage wieder in ihrer alten beliebten Form, die Nationalliberalen wollen ihre Wünsche in einer Resolution zu erkennen geben, während das Centrum wieder den Weg der Enquête in Vorschlag bringt, auf den vielleicht nach Jahrzehnten erst eine Abhülfe erreicht wird. Hoffen wir, daß die Majorität im Interesse unseres Gewerbebetriebes den von den Conservativen vorgeschlagenen Weg, nicht aber die letztgenannten einschlägt.

* Es bestätigt sich, daß der General v. Stosch demnächst die seit einiger Zeit geplante Inspektion der Kriegshäfen von Kiel und Wilhelmshaven vornehmen wird. Voraussichtlich wird diese Reise gleich nach dem Osterfeste angetreten werden.

* Anfang nächsten Monats sieht man am Berliner Hofe den Besuch des Kaisers von Brasilien und des Königs von Schweden und Norwegen entgegen.

* Das Verbleiben des Generals Stosch im Marineamte hat in den weitesten Kreisen angenehme Berührung, um so mehr, da es der directen und persönlichen Initiative des greisen Monarchen zu verdanken ist, welcher es sich angelegen sein ließ, in einem eigenhändigen schmeichelhaften Schreiben die Bedenken des militairischen Ehrgefühls zu zerstreuen, durch welche der Chef des Marineamtes sich veranlaßt fühlte, seine Entlassung nachzudenken. Ob eine persönliche Aussprache zwischen dem Verbleibenden und dem Reichskanzler stattgefunden, ist bisher noch nicht bekannt geworden. Wie sich herausstellte, hatte im December 1876, als sich Herr von Stosch dem Antrage des Abg. Rickert anbequante, der 4 Millionen vom Marine Etat absetzte, der Minister sehr klug gehandelt. Denn das eingeschlagene Verfahren überließ ihm ganz allein, aus welchen Theilen seines Marinebudgets er diese abzusetzenden 4 Millionen zusammenbringen wollte, während ihm im Widerungsfalle sicherlich bestimmte Streichungen an diesem jenem Posten seines Stats vorgeschrieben wären. Ohne Zweifel hat diese Ausführung in der Replik des Herrn v. Stosch auf die Deutschrift des Reichskanzlers die gebührende Beachtung gefunden.

* Konstantz, 24. März. Die „Fr. Ztg.“ berichtet: Heute haben sämtliche Stadträthe ihren Rücktritt erklärt und sodann das Sitzungslocal in corpore verlassen, den Herrn Oberbürgermeister Stromeyer allein in demselben zurücklassend. Die nächste Veranlassung war folgende: Der Stadtrath hatte am 17. d. M. beschlossen, 48 neue Schulbänke in München anfertigen zu lassen.

Mein Hamburg an der Elbe.

Moderne Sittengemälde von W. Bernhardt.
(28. Fortsetzung.)

Frau Meichelsohn begann nun, die Mitte des Buches, wo die Blätter geheftet waren, einer genauen Prüfung zu unterwerfen, und nun mußte der letzte Zweifel schwinden.

Sie fand, daß das fehlende Blatt scharf und sauber herausgeschnitten und entfernt worden war.

Von der so plötzlich eingetretenen tiefen Enttäuschung überwältigt, ließ die Frau ihr Haupt auf das Buch niedersinken und heiße, bittere Thränen des Verdrusses entsprüzten ihren Augen.

Sie wählte sich gänzlich besiegt und sah Petersen im Geiste triumphiren.

Bald jedoch kam das ruhigere Nachdenken ihr zu Hülfe und zeigte ihr, daß der Triumph ihres Mannes nur von kurzer Dauer sein könne.

Sie hatte ja ihre Tochter, welche von Meichelsohn zwar später adoptirt, in das Taufregister aber unter dem Namen Petersen eingetragen war.

Allerdings waren die ihrem Endzwecke sich entgegenstellenden Schwierigkeiten nun bedeutend vermehrt worden, doch war sie entschlossen, durch Ausdauer und Energie jedes Hinderniß zu überwinden.

Sie entfernte die Spuren ihrer sechsen vergossenen Thränen und rief den Küster herbei.

„Ich wünsche Seite 125 nachzusehen; ich kann sie jedoch nicht finden!“

„Das ist eine sehr geringe Schwierigkeit, die bald überwunden sein wird, Madame,“ antwortete er, etwas betroffen durch ihre strenge Miene.

„Ich will es hoffen!“

„Ohne Zweifel,“ fuhr er fort. „Hier sehen Sie Seite 124 und Hirath 97. Sie müssen nämlich wissen, Madame, daß die Heirathen ebenfalls mit einer laufenden Nummer versehen werden, so daß im Falle eines Irrthums im Nummeriren der Seiten oder der Heirathen derselbe leicht wieder rectificirt werden kann. Nun werden Sie bemerken, daß sich offenbar ein Irrthum eingeschlichen hat, da unmittelbar nach Seite 124 Seite 126 folgt, doch können wir diesen dummen Irrthum durch die lau-



Dadurch sahen sich die hiesigen Tischlermeister benachtheiligt und beklagten sich in der „Konstanzer Zeitung.“ Darauf beeilte sich Herr Stromeyer, in einer Zuschrift an das genannte Blatt mitzutheilen, er habe sich an den Stadtrathsbeschluß nicht gehalten, sondern nur Musterbänke in München bestellt, um dann die Hauptlieferung den hiesigen Meistern zukommen zu lassen. Damit kam aber Herr Stromeyer vom Regen in die Traufe, denn jetzt sind seine bisherigen Kollegen im Stadtrath verschlüsselt, und erklären, nicht ferner mehr mit ihm zusammen arbeiten zu können.

* Konstanz, 25. März. (Zum kommunalen Conflict.) Nachdem, wie bereits gemeldet worden, gestern sämtliche Mitglieder des Stadtraths ihren Rücktritt erklärt hatten, hat der Oberbürgermeister Stromeyer heute das Gleiche gethan.

* Konstantinopel, 27. März. Der Minister des Auswärtigen hat heute folgendes Telegramm an die diplomatischen Vertreter der Pforte im Auslande gerichtet: Die von den Zeitungen verbreiteten Gerüchte über die angeblich hier herrschende Aufregung sind durchaus unbegründet; es herrscht in der Hauptstadt die vollständigste Ruhe.

* Bekanntlich hat die Gemahlin des französischen Präsidenten sich ganz besonders für die Vinderung des Nothstandes unter den französischen Seidenarbeitern in Lyon engagirt. Leider aber hat die Hülfsleistung der Frau Marschall Mac Mahon für Viele einen unangenehmen Beigeschmack erhalten, indem die fromme Dame die ihr zur Verfügung gestellte Summe dem neugeborenen Cardinal-Erzbischof von Lyon zugesandt, damit dieser die Vertheilung derselben an die nothleidenden Arbeiter in die richtige Wege leite. Besser und würdiger wäre es gewesen, wenn mit der Vertheilung die Gemeindebehörden Lyons betraut gewesen wären, denn leider macht die Geislichkeit mit dem Gelbe nur Propaganda für Rom. Wie munder übrigens in Frankreich die Ultramontanen wirtschaften, geht daraus hervor, daß es scheint System zu werden, die jungen Mädchen in den Congregationschulen zur Strafe anzubrennen. In Dijon ereignete sich, wie man der Köln. Ztg. schreibt, ein neuer Fall dieser Art: eine Lehrerin der dortigen Nonnenschule zwang einige Schülerinnen, eine glühende Feuerzange zu küssen. Die Nonne wurde in Folge dieser barbarischen Handlung verurtheilt. Die Gerichte sind bis jetzt noch nicht thätig in der Sache geworden.

* Graf Harry v. Arnim ist nach den letzten Mittheilungen aus Nizza so bedenklich krank, daß wenig Hoffnung für seine Wiedergesundung bleibt. Nachdem er eine Kropfrohe tödtlich glücklich überstanden, hat die Entzündung sich auf die Augen geworfen und man fürchtet, daß er nicht ohne den Verlust des einen Auges davon kommen wird. Auch hat die Zuckerkrankheit, an welcher der Graf leidet, höchst bedauerliche Fortschritte gemacht. Der Kranke soll geistig außerordentlich niedergedrückt sein.

* Washington, 27. März. Der republikanische und der demokratische Gouverneur von Südcarolina, Chamberlain und Hampton, haben die Einladung des Präsidenten, hierher zu kommen und mit ihm über die Lage in Südcarolina zu conferiren, angenommen. In Neworleans hat sowohl Packard wie Nicholls eine Proclamation an die Bevölkerung gerichtet und darin deren Unterstützung für sich nachgesucht.

fende Nummer der Heirathen berichtigen. Hier haben Sie Nr. 97 und hier —

Er hielt plötzlich inne.

„Was ist das?“ rief er erschrocken. „No. 99. Gerechter Himmel, das Blatt ist herausgeschnitten.“ Seine Zähne klapperten, als er mit dem Finger die Mitte des Buches betastete und den scharfen Rand der anderen Hälfte des Papierbogens fühlte, zu welcher Seite 125 gehört hatte.

„Kirchendiebstahl! Ein Capitalverbrechen!“ murmelte er, während seine Kniee schlotterten.

Die Frau blickte ihn forschend an.

Sie legte sich die Frage vor, ob dieser Mann nicht ein Mitwisser des begangenen Verbrechens sei und von der beteiligten Person betroffen, dasselbe unterstützt habe.

„Sagen Sie mir“, sprach sie in leisem Tone, „ob Sie sich erinnern, daß außer mir noch irgend eine andere Person diesen Jahrgang, und namentlich die auf Seite 125 registrierte Heirath zu sehen verlangt hat.“

„Wie sollte ich mich dessen erinnern,“ antwortete der Küster in einem weinerlichen Tone, „da es fortwährend vorkommt, daß

Vocales und Provinzielles.

* * **Elsteth**, 31. März. In einer am Montag stattgefundenen Sitzung der Direction und des Ausschusses der Dritten Elstether Assuranz-Compagnie ward zur Deckung des aus dem Rechnungsabschluss vom vorigen Jahre sich ergebenden Deficits beschloffen, von den Actionären einen Einfluß von Mk. 30,000 (für jede der 5000 Actien à 6 Mk.) einzufordern und muß die Zahlung am 15. Mai geleistet werden.

* * Wie wir hören, ist die hiesige Schonerbrig „Drei Gebrüder“ für den Preis von Mk. 15000 nach Ostfriesland verkauft.

* Bei der Veranlagung der Einkommensteuer sind nach Art. 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 die Zinsen der verzinslichen Schulden vom steuerbaren Einkommen in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber nur soweit als vorhanden angenommen werden, als deren Vorhandensein den Schätzungsausschüssen mit Bestimmtheit bekannt ist, oder als die Schulden bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes vom dem Schuldner angegeben und auf Verlangen nachgewiesen sind. Das Großherzogliche Staatsministerium fordert deshalb sämtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige des Herzogthums auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. J. bei dem Vorsitzenden des Schätzungsausschusses ihrer Gemeinde anzumelden, und bemerkt es, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldet, beziehungsweise nicht nachgewiesener Schulden nicht verlangt werden kann.

* Ein selbstthätiges Nebelsignal für die Außenjade. Außer den verschiedenen, bisher in Deutschland üblich gewesenen Schiffsfahrtszeichen ist die neuerer Zeit für die Außenjade eine Glockenboje als Nebelsignal zur Anwendung gelangt. Die Glocken- oder Läutbojen haben den Zweck, an Stellen, wo keine besseren Nebelsignale, als Geschütze, Sirenen u. s. w., aufgestellt werden können, dem Seemann bei trübem, nebligem Wetter, wenn weder Tonnen und Baaken noch Leuchtfeuer zu sehen sind, durch Läuten den Ort anzugeben, wo er sich mit seinem Schiff befindet. Diese Boje besteht aus einem schmiedeeisernen Kessel, der unter Wasser kugelförmig, oben dagegen flach gestaltet, und auf welchem ein Gerüst zur Aufnahme des Korbs und zum Aufhängen der Klöppel für die Glocke angebracht ist, der Kessel, aus 8 mm. starkem Blech hergestellt, hat einen Durchmesser von 3,05 m., eine Höhe von 1,83 m. und ist unten mit einem starken Ringe zur Befestigung der Aufkette versehen. Durch einen im unteren Theil des Kessels angebrachten Boden und durch eine zweite, zwischen diesem Boden und der oberen Decke angebrachten ringförmigen Zwischenwand ist der Kessel im Innern in drei wasserdichte Abtheilungen getheilt. Die untere Abtheilung dient als Wasserballastraum, während die innere so groß ist, daß falls die äußere ringförmige Abtheilung im Fall eines Verkensens der Außenwand des Kessels sich mit Wasser anfüllt, noch genügend Auftrieb hat, um ein Sinken der Boje zu verhindern. Die Höhe des aus 4 schmiedeeisernen Röhren und einer gewölbten oberen Platte bestehenden Gerüsts beträgt 1,9 m., die Höhe von Oberkante Gerüst bis Oberkante Korb ist 2,6 m., so daß also die ganze Höhe der Boje 6,33 m.

die Leute die Register zu sehen und darin nachzuschlagen verlangen, und Abschriften der Heiraths-Certificate fordern.“

„Aber ich wünsche es zu wissen“, rief die Frau ungeduldig, „ob Sie in der neuesten Zeit ein Certificate der auf Seite 125 eingetragenen Heirath ausgestellt haben; ich glaube, es wird Ihnen, wenn dies geschehen ist, wohl crinnerlich sein.“

„In der neuesten Zeit?“ fragte er, die Frau mit leeren Blicken anstarrend.

„Nun ja, vor einigen Tagen, einer Woche, einem Monat, bis auf etwa ein Jahr zurück?“ forschte sie mit rastloser Spannung.

Der Küster drückte mit beiden Händen gegen seine Stirn und sagte nachdenkend:

„Vor kurzem fertigte ich das Certificate einer in diesem Bande enthaltenen Heirath für eine Dame aus —“

„War sie groß, von imponirender Statur und elegant gekleidet?“ fragte Frau Meischelohn begierig.

„Ja, ja,“ versetzte er eifrig, „eine Frau, die wie eine Königin ausah!“

Ein triumphirendes Lächeln kränzte die Lippen der Frau. „Ein neues Verbrechen“, murmelte sie, „Oh, wenn ich mi-



beträgt. Die Boje wird an einem geeigneten Ort fest verankert und durch die Wellenbewegung in Schwingungen versetzt. Die vier Klöppel, welche frei hängen, und deren Bewegung nach der einen Richtung hin von der seit mit der Kesselfläche verbundenen Glocke, nach der andern äußern Richtung hin durch Gummiropfen begrenzt wird, werden nun durch die Bewegungen der Boje in Schwingung versetzt und verursachen dadurch ein fortwährendes Kläuten der Glocke, welche aus Metall hergestellt ist und ein Gewicht von 165 kg. hat. Der oben angebrachte, kugelförmig gestaltete Koro dient als Tagssignal zur Bezeichnung der Boje.

† **Glückselb.** 31. März. Zu der am zweiten Quartage stattfindenden Pfarrewahl machen wir darauf aufmerksam, daß dieselbe gleich nach beendigtem Gottesdienste in der Kirche stattfindet.

Aus **Buttsdingen**, 28. März. Der Scharlach greift hier immer weiter um sich. Zu der Ortsgast Hrens sind daran vor Kurzem mehrere Kinder verstorben und jetzt hört man wieder von ähnlichen Todesfällen in der Gemeinde Seefeld. Manche Familie feiert darüber kein frohes Osterfest und die Erinnerung an die verlorenen Kleinen ist gerade in den Tagen vor dem Feste eine um so schmerzlichere, wenn die betreffenden Eltern ihre Kinder in der heiteren Schar, welche so eifrig zum Osterfeuer rüstet, nicht mehr erblicken.

Vermischtes.

— **Berlin**. Nach zwanzigjähriger kinderloser Ehe wurde die Frau eines hiesigen Arbeiters, der ebenso wie seine Hälfte schon in sehr vorgeschrittenen Jahren steht, vor einigen Tagen von Zwillingen entbunden, ein Vorkommniß, welches gewiß als ein seltenes bezeichnet werden muß und das vielleicht auch geeignet ist, hier und da neue Hoffnungen auf bisher ausgebliebene Elternfreunden zu erwecken.

— **Bremen**, 26. März. (Rettung aus Seegefahr.) Von dem Vorigen des Ortsausschusses zu Dranske, Herrn Woywode, geht folgender Bericht ein: Am 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, erhielt ich von einem reitenden Boten die Nachricht von der Strandung eines Schiffes unter Kreptig. — Ich requirirte sofort ein Fuhrwerk, um sobald als möglich die Strandungsstelle zu erreichen. Dasselbst angekommen, bemerkte ich eine englische Brigg, welche die Nothflagge aufgezo-gen hatte. Da die See bei heftigem Nordoststurm mit starkem Schneegestöber sehr hoch ging, die Rettung der Schiffsbesatzung mit den eignen Booten daher unmöglich war, so sandte ich sofort nach dem Gute Vanka wegen der nöthigen Gespanne zu dem Rettungsboote und dem Raketenapparate. Der Güterverwalter Gürtchow kam selbst mit 12 Pferden, wodurch es uns gelang, Nachmittags 2 Uhr mit dem Rettungsboote und dem Apparate die Strandungsstelle zu erreichen. — Das Boot wurde vorsichtig an den Strand geschafft, bemannt und flott gemacht, mit großer Mühe gelang es uns, durch die Brandung und in die Nähe des Schiffes zu kommen, über welches wir rasch einen kleinen Wurfsroggen warfen, an dessen Leine wir nun das Boot festhalten konnten. Nun begann die gefährvolle Uebernahme der 9 Mann starken Besatzung des Schiffes, die jedoch glücklich gelang. Wir erhielten dabei zwar viel Wasser in's Boot, bemerkten aber, daß wir ein gutes Fahrzeug unter den Füßen hatten, auch die Rückfahrt ging glücklich von Statten; die Landung wurde uns durch Hilfe vom Lande aus erleichtert. — Die

Schiffbrüchigen wurden sofort bei dem Bäcker Behrendt in Kreptig untergebracht. — Das Schiff ist die englische Brigg „Rapid“, Capt. Davidson, aus Montrose mit einer Kohlenladung von Bornsland nach Stralsund bestimmt.

— (Gewitter und Stürme.) Die in den letzten Tagen in Mitteleuropa beobachtete außergewöhnlich hohe Temperatur hatte an vielen Orten auch Gewitter zur Folge. Besonders heftig traten dieselben in der Gebirgsgegend auf. So wurden in den letzten Tagen aus vielen Orten der böhmischn Schweiz, aus Tirol, dem Salzammergut und aus Obersteiermark solche gemeldet, während aus Istrien, Dalmatien und Italien schon früher solche gemeldet waren; am adriatischen Meer tobte drei Tage lang ununterbrochen ein heftiger Sturm aus Südost (Sirocco), welcher die See längs der ganzen dalmatinischen und albanesischen Küste anfahrbar machte.

— Dem Schneider M. in Braunschweig, welcher vor längerer Zeit so schwer an der Nachenbräune erkrankt war, daß nur eine Operation den Patienten retten konnte, mußte nach derselben eine silberne Röhre in den Hals gelegt werden. Vor einigen Tagen nun ist die Röhre nach innen gerutscht. Der Unglückliche wurde sofort nach dem herzoglichen Krankenhause geschafft, wo er schwer darniedertliegt. Der Fall ist ein sehr eigenthümlicher, und man ist gespannt darauf, ob es der ärztlichen Kunst gelingen wird, M. am Leben zu erhalten.

— Aus **Karlsruhe** telegraphirt Herr Rudolf Falt an die „Köln. Ztg.“: „Auch die dritte atmosphärische Hochfluth ist vollständig eingetroffen; große Bewegung in der Luft, schwere Gewitterwolken in parallelen Fluthbänden von Südwest, der Fluthcharakter ist deutlich ausgesprochen. Verfrühung zwei Tage wie bei den ersten zwei Fluthepochen. Der Einfluß des Mondes ist erwiesen.“ Zugleich sendet die „Tilsiter Ztg.“ der „Köln. Ztg.“ folgendes Telegramm: „Tilsit, 27. März. Entsprechend der Falt'schen Berechnung nach 7 Grad Kälte plötzlich warmes, stark bewegtes Luftmeer, Schnee und Eis in Auflösung begriffen, großer Sieg über den Polarluftstrom.“

— **Löbau**, (Lebendig verbrannt.) Am Palmsonntag brach bei dem Buchdrucker Dunsch Feuer aus, welches rasch alle Räumlichkeiten ergriff. Leider kam erst nach dreiviertel Stunden die hiesige Feuerwehrt an die Brandstätte, obgleich nur 200 Schritt vom Spritzenhaus entfernt die Unglücksstätte lag. Der Commandant der Feuerwehrt sollte nun sofort das Haus durchsuchen lassen, da der Besizer nebst Tochter vermißt wurden; allein trotzdem, daß das Haus nur einen Stock hoch, fand man erst gegen Morgen, nachdem dem Feuer ziemlich Einhalt gethan, den Unglücklichen, seine Tochter fest umschlungen, auf dem Boden in einer Erkerstube, fast verkohlet, liegen. (Auch in Bremen ist dieser Tage ein Dienstmädchen, bei dem Ausbruche eines Feuers lebendig verbrannt.)

— **Bonn**, 24. März. (Selbstmord einer Dame.) Die Kunde von einem schrecklichen Ereigniß verbreitete sich gestern Abend in der Stadt. Eine seit einiger Zeit hier wohnende fremde Dame hat sich gestern Nachmittag in Abwesenheit ihres Gatten mittelst eines Schusses in das Herz getödtet. Die Waffe, ein sechs-läufiger, vollständig geladener Revolver, war so sicher geführt worden, daß der Tod unmittelbar erfolgte. Auf dem Tische fand man eine von der Hand der Unglücklichen geschriebene Notiz, worin sie den Wunsch ausdrückt, daß ihre Leiche nach Hannover gebracht werde.

nur vollgültige Beweise darüber verschaffen kann, so will ich ihn vor Gericht zerren!“

Dann sagte sie zu dem Küster:

„Suchen Sie die Namen der Personen, über deren Verheirathung jene Dame eine Bescheinigung forderte, in ihr Ver-dächtniß zurückzurufen.“

„Oh, das kann ich,“ versetzte er. „Ich habe das Certificat hier. Sie zeigte mir die Namen im Register und wollte die Bescheinigung abholen. Doch ist Sie gar nicht wieder erschienen!“

„Zeigen Sie mir das Papier!“ rief die Frau eifrig.

Mit zitternden Fingern zog der Küster aus einem großen Taschenubude ein mit Schriftzügen ausgefülltes bedrucktes Formular hervor.

Begierig entriß sie dasselbe seiner Hand und blickte mit funkelnden Augen hinein.

Nachdem sie die ersten Worte gelesen hatte, warf sie das Document verdrießlich aus der Hand.

„Es ist ein Auszug aus Seite 45,“ sagte sie in einem, tiefen Enttäuschung verrathenden Tone. „Die Namen sind Heinrich Kräuter und Agnes Morgen, — durchaus nicht diejenigen,

welche ich suche. Das Certificat, dessen ich bedarf, sollte, wie ich schon sagte, von Seite 125 sein und die Namen der betreffenden Personen sind Louis Lorenz Petersen und Judith Mary.“

Der Küster schlug mit einem Knall, der durch die Kirchgänge hallte, seine Hände zusammen.

„Jetzt weiß ich es! Ja, jetzt erinnere ich mich!“ rief er aufgeregt. „Vor ein paar Tagen kam ein Mensch zu mir, er sah gemein und wie ein Pferdedieb aus, und verlangte ein Certificat über eine auf Seite 125 dieses Jahrgangs eingetragene Trauung, in welcher dieselben Namen vorkamen, welche Sie so eben erwähnten. Ich fertigte ihm die Bescheinigung aus und er murrte über meine Forderung von einem Thaler, und erbot sich, ein Geldstück auf Kopf- und Rückseite zu werfen und darnach zu entscheiden, ob er mir zwei Thaler oder gar Nichts bezahlen sollte. Oh, jetzt weiß ich, weiß es jetzt ganz genau, Louis Lorenz Petersen und Judith Mary, Seite 125 und —“

„Rufen Sie ihn lange Zeit hier allein?“ unterbrach ihn Frau Weichselohn.

(Fortsetzung folgt.)



Zur Musterung und Loosung der Militairpflichtigen sind für das Amt **Elsteth** folgende Termine angesetzt:

1. auf **Sonnabend, den 7. April, Morgens 9 Uhr,**

Musterung der älteren Jahrgänge, soweit über sie noch nicht definitiv entschieden ist, dieselben haben ihre Loosungs- und Gestellungsartefakte mitzubringen und dem Amte abzugeben.

2. auf **Montag, den 9. April, Morgens 9 Uhr,**

Musterung der 1857 geborenen Militairpflichtigen und Loosung.

Die betreffenden Militairpflichtigen haben sich pünktlich in Gemeiner's Gasthause einzufinden.

Wer unentschuldig ausbleibt, verliert die Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen, bez. aus der bereits erhaltenen Loosnummer, sowie auf Zurücksetzung oder Befreiung aus etwaigen Reclamationsgründen und hat außerdem Geldstrafe bis 30 Mark oder Gefängnißstrafe zu gewärtigen.

See- und Küstenschiffer, Fischer, Maschinisten und Schiffszimmerleute, sowie sonstige Schiffshandwerker, als Blockmacher, Schmiede, Segelmacher, Seiler etc., haben ihre Schiffsdienstbücher bez. Atteste über ihre gewerbliche Ausbildung mitzubringen.

Verwaltungsamt
v. Buschmann.

Um eine Zerspaltung der Stimmen bei dem am zweiten Oftertage stattfindenden Pfarramts-Wahl vorzubeugen, werden die stimmberechtigten Mitglieder der Kirchen-Gemeinde **Elsteth** zu einer Vorwahl auf den **ersten Oftertag (April 1), Nachmittags 3 Uhr,** im Stege'schen Gasthause hieselbst freundlichst eingeladen mit der Bitte, sich zeitig versammeln zu wollen.

Elsteth, 1877, März 24.

Die Kirchenältesten.

Die Lieferung des für die hiesigen Armen pro Mai 1877/78 erforderlichen Brodes, der Schuhe und der etwa benötigten Särge, soll am **4. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,** in Hauert's Hause hieselbst mindestens an vier Stellen werden.

Elsteth 1877 März 21.

Die Armen-Commission.
Kanzelmeyer.

Traubenbrustsyrup
mit **Fenchelhonig**

in frischer Füllung, die Flasche à 1 und 1½ Mark, zu haben bei

J. D. Borgstede.
G. Maes Wwe.

Stollwerck'sche Brust-Doubons

sind sowohl naturel genommen als Abende und Morgens in heißer Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglicher Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen à 50 Pfg., vorrätig in **Elsteth** bei **G. v. Hüttschler**; in **Berne** bei **G. Griepenkert**; in **Brake** bei **Hil. Anna Bied.**

Hülfe, Rettung, Heilung für alle, welche an Fallsucht, Gleichgewicht, Schwindel, Blutspeien, Brunn- und Magenkrampf, Kolik, Bettnässen, Husten, Schwerhörigkeit, Flechten leiden bei **J. Eichhoff,** Weinbollenstraße Nr. 6 in Münster in Westfalen. Behandlung brieflich. Unzählige geheilt.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Sommerhalbjahr für **Abtheilung A.** (mit Freiwilligenrecht) und **Abtheilung B.** (Ackerbauhschule) sowie für die **Vorschule** beginnt am **Dienstag, den 10. April.** — Weitere Auskunft ertheilt

E. Michelsen, Director.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette **J. von** in blauer den Namenszug **Liebig** Farbe trägt.

In **Elsteth** zu haben bei den Herren: **J. D. Borgstede, G. von Hüttschler** und Apotheker **Volkhausen.**

Wichtig für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach besprochenen Heilerfahrens dringend empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschienene, 700 Seit. starke Buch kostet nur 1 Mark und ist durch jede Buchhandlung oder direct von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welche bessere auf Verlangen auch einen 100 Seit. kurzen Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

In **Elsteth** ist das Buch vorrätig in der Expedition dieses Blattes.



Illustrierte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der **MODENWELT** mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Auflage allein in Deutschland 227,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50. Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten. gegen 2000 Abbildungen enthaltend
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung).

kostet pro Quartal nur M. 1,25. Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Heidhaus & Manstein
Versicherungs-, Schiffsbefrachtungs- und Feuer-Geschäft.

Brake a. d. Weser.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmäkler
Newcastle-upon-Tyne.

Berne. Dem geehrten Publikum von **Elsteth** und Umgegend bringe mein **photographisches Atelier** in empfehlende Erinnerung.

Louis Frank.

Gesucht. Auf sofort oder 1. Mai ein zuverlässiges **Kindermädchen**.
Frau **Dr. Behrmann.**

Alle Arten **Haarflechten** werden prompt und billig angefertigt, sowie alte **Haarflechten** ausgeeffert bei

Frau **Hinrich Renken**
Oberhammelwarden.

Zu verkaufen.

Umzugs halber beabsichtige ich mein **Irmler'sches tafelförmiges Piano** billig zu verkaufen.

Navigationalehrer **Preuss.**

Gesunden.

Ein Gaarring mit Goldplatte, worauf die Buchstaben **G. H.** Näheres im Volksschulhause.



Morgen und folgende

Tag
Beck's Bier

vom **Fas.**
C. H. Stege Wwe.

Am zweiten Oftertage:

BALL.

Entree 50 Pfennige, wofür Getränke verabreicht werden.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Stege Wwe.

Rindenhof bei Elsteth.

Am zweiten Ofterfeiertage:

Ball,

wozu freundlichst einladet

Ed. Ahlers.

Dem Fräulein **C. W.** zu ihrem morgigen **40.** Geburtstag ein donnerndes, fröhliches, in der **Madonnen** wiederhallendes

Hoch!

Mehrere alte Junggesellen.

Stahl-Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopfhaut, verhindern durch regelmäßigen Gebrauch das **Ergrauen** und **Ausfallen** der Haare, und befreien die Kopfhaut von den lästigen **Schuppen** (Schinn).

Preis pr. Stück 4 Mk., 5 Mk. u. 6 Mk. Bei Franco-Einsendung des Betrages sowie 5 Sgr. für Porto erfolgt Franco-Zusendung.

E. Schlotte, Bremen, Oberstr. 41.

Angel. und abgeg. Schiffe.
Bremerhaven, 28. März von
Johannes, Grube P. Plata

